



EINBLICK

HOSPIZARBEIT IN HAMM

NEWSLETTER | April 2021

In diesem Einblick

- 1 Vorwort
- 1 - 2 Der Neubau des Hospizdienstes ist ein Segen
- 3 Trauer um Horst Bender
Hospizmann der ersten Stunde
- 3 Psycho-sozial Arbeit im Stationären Hospiz
- 3 Wenn ich einmal nicht mehr bin
Stiftung Hospiz Hamm
- 4 Hut ab!
Bastelkreis spendet im Corona-Jahr mehr als 14.000 Euro
- 4 Was - wann - wo

LIEBE FÖRDERER UND FREUNDE!

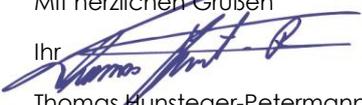
Die letzte Ausgabe unseres Hospiz-Einblicks ist im Spätsommer erschienen. Damals hatten wir den ersten „Lock down“ hinter uns gelassen und steuerten mit genauso viel Hoffnung wie Sorge auf den Herbst und Winter zu. Die kalte Jahreszeit brachte uns dann tatsächlich die maximalen Einschränkungen zurück. Was dazu führte, dass der Dezember mit seinen Feiertagen und den vielen Anlässen, Familienangehörige, Freunde und Kolleg:innen zu treffen, ein völlig anderer Jahresausklang wurde als gewohnt. Viele von uns hatten bzw. haben wirtschaftliche Sorgen und leider auch manchen persönlichen Kummer. „Social distancing“ so dauerhaft zu praktizieren, hinterlässt Spuren.

Und doch sind wir guten Mutes. Impfstoffe wurden mit einer immensen Geschwindigkeit entwickelt, zugelassen und seit Jahresbeginn auch der Hospizmitarbeiterschaft verabreicht. Schnelltests geben zudem mehr Sicherheit im Alltag des Stationären Hospizes und in der Ambulanten Hospizarbeit. Doch machen wir uns nichts vor: Es ist noch ein weiter Weg bis zur Normalität und die Frage ist, ob wir jemals wieder in gewohnte Strukturen zurückfinden können. Aber ungeachtet dessen nehmen alle „Am Roten Läppchen“ die Lage weiterhin als Herausforderung an. Das bedeutet viel Arbeit, hohe zusätzliche Kosten und eine immense psychische wie physische Belastung. Doch ich weiß, dass alle hier ihr Bestes geben und bin zuversichtlich, dass wir diese Krise nicht nur meistern, sondern gestärkt aus ihr hervorgehen werden.

Das ist nicht zuletzt auch der nachhaltigen Unterstützung von Menschen wie Ihnen zu verdanken. Und das wissen wir sehr zu schätzen.

Mit herzlichen Grüßen

Ihr



Thomas Hunsteger-Petermann

Vorsitzender

DER NEUBAU DES HOSPIZDIENSTES IST EIN SEGEN

Die Koordinatorinnen können sich nach einem halben Jahr im Neubau nicht mehr vorstellen, wie es für sie und ihre Arbeit im kleinen Fachwerkhaus einst war. „Auch wenn die Pandemie den Alltag hier völlig verändert hat, so haben wir das neue Gebäude im Herbst auch unter Coronabedingungen gut nutzen können“, wissen die vier hauptamtlichen Mitarbeiterinnen das neue Raumangebot sehr zu schätzen. „Dass wir unser Herzstück im Erdgeschoss, den 70 qm großen Gruppenraum, nun wieder mit kleineren Gruppen nutzen konnten, war ein Segen“, sind sich die Koordinatorinnen sicher.

„Die Pandemie hat an vielen Stellen das Beste in uns zum Vorschein gebracht: Eine große Hilfsbereitschaft und Menschlichkeit im Umgang miteinander, Kreativität und Forschergeist.“

Jens Spahn, Jan. 2021
Bundesminister für Gesundheit (CDU)



Die Koordinatorinnen des Ambulanten Hospiz- und Palliativberatungsdienstes Hamm

Sylvie Blätgen mit Therapiehund Motte,
Gabriele Gauch, Judith Schwieters,
Ina Kasten-Kisling (v.li.)
Tel. 02381 30 44 00

So konnten unter Einhaltung eines Hygienekonzeptes Beratungen, Supervisionen, Fallbesprechungen, Fortbildungen, Kurse und Veranstaltungen wieder stattfinden.

Als dann der zweite Lockdown im November begann, war allerdings auch das nicht mehr möglich. Dem Schock der ersten Tage folgte rasch ein kreativer Aufbruch in Neuland. „Der Terminkalender war durchgeplant, der Einführungskurs in die ambulante Sterbebegleitung gut besetzt, Beratungsgruppen, Supervisionen und Fortbildungen für die ehrenamtlichen Mitarbeiter und Mitarbeitern standen an.

Für die Beratungs- und Begleitungstätigkeiten war es trotz der Einschränkungen durch Corona immer möglich, den Menschen, die sich an den Ambulanten Hospizdienst wendeten, ein Angebot zu machen. Welche Form der Begleitung und Unterstützung für die jeweils Betroffenen möglich als auch hilfreich war, entschied sich gemeinsam in einem persönlichen Gespräch.

„Es ist uns wichtig, in Kontakt zu kommen und zu bleiben. Fragen wie ‚Wo muss ich mich melden? Wen muss ich erinnern? Wie kann ich den Austausch im Fluss halten?‘ haben die Koordinatorinnen viel Kraft gekostet. „Wir mussten uns zudem auf bis dato ungewohnte Technikformen einlassen und haben uns mit Video-Konferenzprogrammen vertraut gemacht und viel zuhause geübt.“

Gruppentreffen finden seit Januar über das Online-Portal „Zoom“ statt, genau wie die Fortbildung „Würde am Lebensende“, an der viele Hospizbegleiter:innen teilnahmen. „Wir sind uns sicher, dass diese Meetings nicht die Präsenztreffen ersetzen können, gleichwohl haben die bisherigen guten Erfahrungen im Online-Raum gezeigt, dass Kontakt und Austausch auch hier gut gelingen kann. Es ist uns wichtig, Chancen und Grenzen zu erkennen und damit zu arbeiten. Nicht zuletzt der Befähigungskurs für neue Hospizbegleiter wurde darum in ein Online-Konzept umgewandelt“, so der Ambulante Hospizdienst.

Trauerbegleitung verändert sich

Auch in der Begleitung von trauernden Menschen hat sich bedingt durch Corona viel verändert. Einzelberatungen sind weiterhin möglich, entweder in Präsenz, bei Spaziergängen, durch telefonische Begleitung oder Zoom-Treffen. Ergänzt wird dieses Angebot nun durch eine Online-Trauergruppe. Hier geht es darum, in der Trauer etwas mit anderen Menschen teilen zu können und sich gegenseitig zu unterstützen und zu stärken.

Die Kindertrauergruppe ist bereits im März online gestartet. 13 trauernde Kinder treffen sich regelmäßig mit den haupt- und ehrenamtlichen Begleiterinnen im Zoom-Raum.

Auch das Trauercafé zieht um und wird demnächst im Neubau stattfinden. Bis die Treffen wieder möglich sind, bieten die ehrenamtlichen Mitarbeiter:innen des Trauercafé-Teams eine telefonische Begleitung an.



„Alles das auf den Weg zu bringen, hat Zeit, Kraft und Know How gekostet! Aber wir sind auf die neuen Bedingungen gut eingestellt. Der Kauf einiger Tablets für die Online-Treffen mit trauernden Menschen bzw. ehrenamtlich Mitarbeitenden war dabei das Tüpfelchen auf dem I. Diese Investition ermöglicht nun auch jenen die Teilhabe an unseren neuen Angeboten, die keine digitale Ausstattung zuhause haben.“

Aber natürlich hoffen alle nichts sehnlicher, als dass das neue Haus bald tatsächlich randvoll mit Leben gefüllt werden darf.

TRAUER UM HORST BENDER

Hospizmann der ersten Stunde 95jährig verstorben

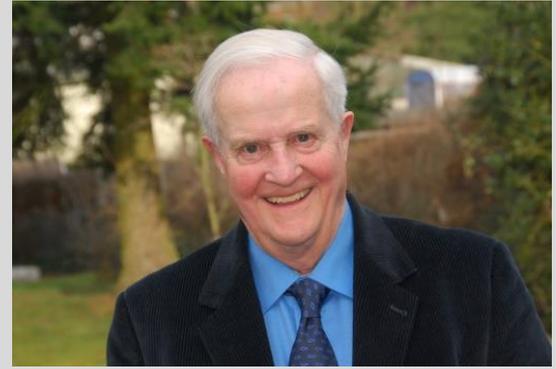
Horst Bender war Pionier der Hammer Hospizarbeit und hat den ambulanten Hospizdienst von Anfang an mit aufgebaut. Der Samen, den er mit seiner Frau Elsa vor mehr als 25 Jahren gesät hat, ist längst zu einem stattlichen Baum mit festen Wurzeln geworden. Sein guter Geist und die Liebe zu den Menschen werden über seinen Tod hinaus in unserer Arbeit „Am Roten Läppchen“ spürbar bleiben. Seine Stimme schweigt nun, die Erinnerung an ihn und unsere Dankbarkeit aber bleiben. Wir fühlen mit seinen Kindern, seiner Familie und den vielen Freunden. Gottes Segen begleite ihn.

Ehren- und hauptamtliche Mitarbeiter:innen

Ambulanter Hospiz-
Palliativberatungsdienst

Förderverein
Hospiz Hamm e.V.

Christliches Hospiz „Am Roten
Läppchen“ Hamm gGmbH



Horst Bender
1925-2021

PSYCHO-SOZIALE ARBEIT IM STATIONÄREN HOSPIZ

Frank Oswald und Annette Wessendorf freuen sich. Das Team des Psycho-sozialen Dienstes vom Stationären Hospiz wird bis Juli erstmals seit dessen Gründung vor zwei Jahren von einer Studierenden im praktischen Einsatz vor Ort unterstützt.

Marie Brauns heißt die 20jährige junge Frau mit hiesigen Wurzeln. „Marie hospitiert in allen Fachbereichen hier und wird nicht nur die Arbeit im Stationären Hospiz *Am Roten Läppchen*, sondern auch den Ambulanten Hospiz- und Palliativberatungsdienst Hamm kennenlernen“ so Sozialarbeiter Frank Oswald. Marie Brauns selbst steckt voller Energie und widmet sich mit großem Eifer ihrer praktischen Aufgabe. „Es ist gerade im Moment für viele Student:innen schwierig, einen realen Einsatzort zu finden“, freut sich Brauns, in ihrer Heimatstadt eine berufliche Chance zu bekommen.

„Und wir freuen uns auch, zwei Jahre nach Installation des Psycho-sozialen Dienstes einer ersten Praxissemesterstudierenden Einblick in unsere Arbeitswirklichkeit zu ermöglichen“, schließt Frank Oswald an, der auch Praxisanleiter ist.

Er und Annette Wessendorf, die seit Juli 2020 an der Seite von Frank Oswald psycho-soziale Arbeit im Stationären Hospiz leistet, freuen sich über die zeitweilige Verstärkung. Vor allem weil mit dem geplanten Umzug in das Fachwerkhaus auch der dafür notwendige Raum zur Verfügung steht. „Bislang hatten wir unser Büro direkt im Hospiz. Aber seit das Fachwerkhaus nicht mehr vom Ambulanten Hospizdienst genutzt wird, können wir die freie Raumkapazität im Dachgeschoss beziehen und darüber freuen wir uns.“



Marie Brauns, Studierende Praxissemester

Annette Wessendorf, Diplomsozialarbeiterin

Psycho-sozialer Dienst im Stationäres Hospiz

Tel. 02381 54473-44



WENN ICH EINMAL NICHT MEHR BIN ...

Stiftung Hospiz Hamm

„Was bleibt von mir, wenn ich nicht mehr bin?“ lautet eine Frage, die sich viele oftmals mit gemischten Gefühlen stellen. Den letzten Willen zu bekunden, bedeutet schließlich, sich mit der eigenen Endlichkeit auseinander zu setzen. Rechtssichere Antworten zu Nachlassfragen, Vermächtnissen oder auch Schenkungen/Spenden geben vor allem Juristen:innen. Erste Fragen allerdings beantwortet ein Flyer, den die 2003 gegründete Stiftung Hospiz Hamm Anfang des Jahres herausgeben hat.



Stiftung Hospiz Hamm

Anforderung Flyer: Marion Kleditzsch

Öffentlichkeitsarbeit/ Fundraising

Tel. 02381 54473-25

Fax: 02381 30 44 02

E-Mail: kleditzsch@hospiz-hamm.de

HUT AB!

Bastelkreis spendet im Corona-Jahr mehr als 14.000 Euro

Im vergangenen Jahr war nicht nur ihr Bastelkönnen gefragt. Wegen der Pandemie musste der Bastelkreis vor allem kreative neue Wege gehen. Denn seine Kundschaft war nicht wie gewohnt per Basarverkauf erreichbar. „Corona hat uns einen dicken Strich durch die Rechnung gemacht und umso stolzer sind wir, dem Förderverein wider Erwarten eine Gesamtspende von 14.025 Euro überreichen zu können!“ erklärt Bastelkreis-Sprecherin Willy Abel und bemerkt, dass der Erlös noch nie so hoch war.

Alle Bastlerinnen erinnern sich an die traurige Stimmung im März, als sie bang in die Zukunft schauten. „Wir dachten, dass mit Corona alles aus ist und wir in diesem Jahr keine oder nur sehr geringe Einnahmen erlösen würden. Das machte uns nicht nur persönlich betroffen, sondern wir fürchteten alle auch den Einnahmeverlust für das Hammer Hospiz. Doch jede Krise hat ja auch Chancen“, waren sich alle einig. „Denn zwei aus unserem Kreis hatten über den Sommer Masken genäht und die dann über die Buchhandlung Harms in Uentrop und auch privat verkauft.“ Brigitte Lohmann hat gefühlt kilometerweise Stoffbahnen zugeschnitten, genäht und letztlich auch verkauft.

Schließlich haben sich alle auf die veränderten Bedingungen eingestellt. War zunächst die Idee des Verkaufs bei Luise Harms noch einmalig, so erweiterte sich der Kreis von Verkaufsstellen schnell. Bald wurden auch nicht mehr ausschließlich Mund-Nasen-Bedeckungen, sondern noch zahlreiche andere Waren verkauft. Allein Caldewey-Moden auf dem Daberg in Hamm hat für über 800 Euro unsere Produkte verkauft“ sind die Bastelbegeisterten dankbar für diese Unterstützung. „Und es wäre noch mehr geworden, hätte ich mein Geschäft im 2. Lockdown nicht schließen müssen“ sagt Petra Caldewey, die seit Jahren die Hospizarbeit unterstützt.

Weitere Geschäfte, Praxen, Studios und Krankenhaus-Abteilungen waren gerne bereit, den Bastelkreis zu unterstützen und es entstand ein richtiges Netz aus Verkaufsstellen. „Wenn auch keine Basare stattfanden, so hat am Ende die Kasse mehr als geklingelt und der Förderverein zieht den Hut vor dem Endergebnis von mehr als 14.000 Euro,“ bedankt sich der Vorstand für diese segensreiche Tatkraft und Energie.

WAS - WANN - WO

👉 Kindertrauergruppe Hopi-Kids	Mitte März	Zoom- und Freilufttreffen
👉 Online-Trauergruppe	Mittwoch, 24.04.-09.06.2021	Zoom-Treffen
👉 Hamm erFahren 2021	Oldtimerrallye, Kurhausgarten	So. 29.08.2021
👉 Jahreshauptversammlung 2021 mit Neuwahlen „Vom Leben und Sterben“	Anne und Altpräses Nikolaus Schneider Forum des Lübcke-Museums	Mo. 25.10.2021 19.00 Uhr
👉 Schuld am Lebensende	Prof. Traugott Roser	Mo. 22.11.2021 19.00 Uhr
	Ort wird bekannt gegeben	

TRAUERCAFÉ „AM ROTEN LÄPPCHEN“

Der offene Treff für Trauernde ist während der Pandemie geschlossen. Bei Wiedereröffnung findet es wie gewohnt jeden ersten Mittwoch und dritten Donnerstag im Monat von jeweils 16.00 bis 18.00 Uhr im Neubau des Ambulanten Hospizdienstes statt. Da ein Termin bei Druck des Newsletters noch nicht feststeht, bieten wir bis dahin eine telefonische Begleitung durch das Trauercafé-Team an.

Kontaktaufnahme: 02381 30 44 00. Sobald das Trauercafé wieder öffnet, erfahren Sie es im Netz www.hospiz-hamm.de www.facebook.com/hospizahmm

ALLEN UNTERSTÜTZER:INNEN UNSER HERZLICHES DANKE

Buchhandlung Luise Harms
Caldea Therapie- und Training
Caldewey-Moden
Fußpflege C. Arens-Küssener
Fußpflege J. Kröner
Kohl Geschenke
Mia´s Abenteuerland
Physiopraxis Gröning
Zachäus-Kita Pelkum

Bastel- und Kreativkreis

Willy Abel, Ria Breemann, Marion Brummel,
Brigitte Lohmann, Silvia Meyer,
Martina Pawelzyk, Sybille Peters,
Ricky Schönraht und Christiane Wagner

VERSANDHINWEIS IN EIGENER SACHE

Der Newsletter wird an Ehepaare, die beide Mitglied sind, nur einmal versendet. Die Einladung zur Jahreshauptversammlung jedoch ergeht aus rechtlichen Gründen an JEDES Mitglied.

BITTE UNTERSTÜTZEN SIE UNS

Sparkasse Hamm
IBAN: DE79 4105 0095 0000 1303 77
BIC: WELADED1HAM

Online-Spende www.hospiz-hamm.de



IMPRESSUM

Herausgeber
Förderverein Hospiz Hamm e.V.
Dolberger Str. 53, 59073 Hamm
info@hospiz-hamm.de
www.hospiz-hamm.de

Redaktion

Marion Kleditzsch
Tel. 02381 54473-25
Fax: 02381 30 44 02
kleditzsch@hospiz-hamm.de

Fotos

M. Kleditzsch

Druck

ConCeptRepro, Hamm
1300 Exemplare

Datenschutz

Wenn Sie den Newsletter nicht mehr erhalten möchten, teilen Sie dies bitte der Redaktion (s.o.) mit.
Vielen Dank.

TrauerCAFÉ
PER TELEFON
Anmeldung
02381-304400 oder
ambulant@hospiz-hamm.de
www.hospiz-hamm.de